

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 9

Buchbesprechung: Das neue Buch
Autor: Lektor, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Bild der Schweizer Presse

Kaum ein Thema ist in den letzten Monaten in der Schweizer Presse häufiger behandelt worden als die Schweizer Presse. Anlaß dazu: Blätter gingen ein, schlossen sich zusammen, wurden neu gegründet oder veränderten ihre Aufmachung ... Hinter diesen sichtbaren Erscheinungen vollziehen sich ein wirtschaftlich bedingter Strukturwandel des Zeitungswesens und der (notwendige) Einbruch der modernen Uebermittlungs- und Drucktechnik in unser z. T. veraltetes Zeitungswesen. Josef Jäger, Direktor der spk und Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Lokal- und Regionalpresse, gibt in seiner Schrift «Das Bild der Schweizer Presse gestern – heute – morgen» (Verlag Paul Haupt, Bern) vorerst eine Standortbestimmung: Er erläutert Struktur und Fundament unserer Presse und betont dabei die staatspolitische Bedeutung der kleinen und mittleren Zeitung mit ausgeprägtem Lokal- und Regionalteil. Dann aber weist Jäger darauf hin, wie schlecht gerade die kleinen Lokalblätter in die technische Revolution starten und welche Möglichkeiten bestehen für eine bessere – und nötige! – Zusammenarbeit zwischen kleineren Zeitungen, um die an sich vorhandenen, dem einzelnen kleinen Blatt aber meist unerschwinglichen neuen technischen Mittel einsetzen zu können. Dabei läßt der Autor es aber nicht dabei bewenden, einfach gutgemeinte Postulate aufzuzählen, sondern er begründet sie mit organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Fakten, die er nicht zu stützen vergißt mit Erfahrungstatsachen.

«Die Kunst des Skandals»

Dieses Buch (Verlag Scherz, Bern) von Christian Schütze ist eine spannende, unterhaltende Studie über die Gesetzmäßigkeit übler und nützlicher Aergernisse. Es ist ein faszinierendes psychologisches Phänomen, der Skandal: Die Gesellschaft liebt ihn, bestraft aber den, der das Aergernis gibt. Der Politiker bereitet dem Gegner einen Skandal wie eine Fallgrube. Der Impresario bringt seinen Künstler durch einen wohldosierten und genau gesteuerten Skandal zur Popu-

larität. Der Skandal bringt Wahrheiten an den Tag oder begräbt sie ...

Solche «Gesetzmäßigkeiten» schält der Verfasser heraus, indem er neun Skandale untersucht:

Sokrates, das ideale Aergernis (Skandale sind unvermeidlich); Wilma Montesi, die Unschuld am Strande (Die Menge liebt Skandale und verachtet die Darsteller); Profumo, Skandal bei «besseren Leuten» (Ein Skandal kommt selten allein); Verres – erstmals Zustände wie im alten Rom (Wo Skandale fehlen, ist etwas faul); Marie Antoinette, Mittelmaß ist an allem schuld (Skandale als Generalprobe der Revolution); Oben ohne, etwas Leichtes zur Unterhaltung (Skandal als Weckruf für die Kollektivseele?); Salvadore Dali, Werner von Fritsch ...

Das Buch enthält eine Reihe von «lehrreichsten» Skandalen. Es wäre ein Skandal, wenn es nicht geschrieben worden wäre.

«Die staatsrechtliche Beschwerde»

Dieses Buch (bei Helbing & Lichtenhahn, Basel, erschienen) vom Berner Staatsrechtslehrer Prof. Hans Marti ist ein Werk für den Juristen, das aber auch dem rechtsuchenden Laien verständlich – und nützlich ist. Gemäß Art. 5 der Bundesverfassung gewährleistet der Bund den Bürgern die verfassungsmäßigen Rechte. Das Mittel nun, mit dem sich ein Bürger gegen die Verletzung seiner ihm garantierten Individualrechte (Niederlassungs-, Glaubens- und Gewissens-, persönliche Freiheit, Ehefreiheit usw.) gegen den Kanton zur Wehr setzen kann, ist die «staatsrechtliche Beschwerde»: ein Rechtsbehelf gegen behördliche Willkür. Der Verfasser berücksichtigt die Rechtsprechung des Bundesgerichtes und gibt auch einen Ueberblick über jene prozessualen Fragen, die sich im Regelfalle stellen.

«Rußland und die Russen»

Unter diesem Titel erschien bei Bucher, Luzern, ein großzügiger Bildband, ein Versuch, Land und Seele Rußlands darzustellen, so, wie sie geprägt wurden durch Schicksal und Geschichte und jene topografische Ausdehnung, die von Mitteleuropa bis ans Japanische Meer reicht. Die Auswahl der (großformatigen) Bilder und ihre Reproduktion sind vorzüglich, und hervorragend ist der Text. Dieser stammt von Valerij Tarsis, dem Verfasser der im Westen berühmten Novelle «Die blaue Fliege» und des Buches «Botschaft aus dem Irrenhaus». Tarsis wurde von den Sowjetbehörden ausgebürgert. «Rußland und die Russen» ist sein erstes im Westen verfaßtes Werk. Ein faszinierendes Buch!

Johannes Lektor



Dynamische Männer...



...verwenden Old Spice, den frischen Duft echter Männer, die das Leben lieben und es erfolgreich meistern. Old Spice – der herbe Duft, den die Frauen an Männern so lieben.

After Shave Lotion ab Fr. 6.–
Eau de Cologne ab Fr. 6.80

Old Spice

SALEA AG 8030 Zürich

SHULTON New York London Paris